

Jürgen Beyer ist präsent. Eine persönliche Erinnerung

Nur zweimal habe ich Jürgen Beyer getroffen. »Das kann doch nicht sein«, war die Erwiderung meiner Frau, »Du hast ständig von ihm erzählt«. Und in der Tat, diese zwei Treffen waren von besonderer Art. Ich kannte Jürgen Beyers 850-seitige Dokumentation zur Herzogin Anna Amalia Bibliothek, und Michael Knoche hatte immer wieder darauf gedrungen, ich solle mein Manuskript »Das Rokoko in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek« mit Jürgen Beyer besprechen. Im September 2020 war es dann soweit. Michael Knoche hatte ein Treffen in seiner Wohnung arrangiert, wir begrüßten uns mit Handschlag

und Diener – ganz die alte Schule. Herr Beyer holte seinen achtseitigen Kommentar zu meinem Typoskript heraus, ohne langes Geplänkel ging es in medias res. Ein Architekt und ein Mathematiker hatten einen gemeinsamen Gegenstand: die Baugeschichte des Grünen Schlosses im Rokoko. Jürgen Beyer legte die Finger in so einige Wunden, bestimmt, konstruktiv und mit sanfter Ausstrahlung, das war seine Art. Und so ganz zwischendurch – wir kannten uns doch gar nicht – kamen wir auch auf Privates zu sprechen, er erzählte von seiner Enkeltochter und ich

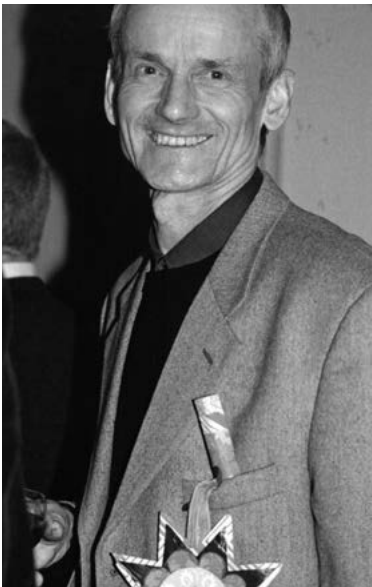
von meiner Tochter. Er berichtete auch von einer neuen Therapie für seine Krankheit, auf die er große Hoffnung setzte. Nach über zwei Stunden verabredeten wir ein weiteres Treffen. Das fand Anfang Februar 2021 vor Ort im Rokokosaal statt. Handschlag mit Diener war nicht mehr möglich, wir trugen Nasenbinden. Wieder waren wir sofort bei der Sache, stolperten begeistert durch den Saal. Obwohl jeder von uns doch schon so einige Male vor Ort gewesen war, entdeckten wir gemeinsam Neues: eine Fensterverschalung im zweiten Obergeschoss etwa, hier gab es bauzeitlich kein Repositorium, auch der überstellte Eichenfries deutet darauf hin. Dann gingen wir noch in den Keller, Jürgen Beyer musste Maß nehmen, die frühe

Jürgen Beyer, geboren 1941, studierte an der Weimarer Hochschule für Architektur und Bauwesen.

Von 1968 bis zu seinem Ruhestand war er für die Bauabteilung der Klassik Stiftung Weimar bzw. ihrer Vorgängereinrichtungen tätig. Er erwarb sich große Verdienste um denkmalgerechte Sanierungen und Forschungen zur Baugeschichte, unter anderem zum historischen Gebäude der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Jürgen Beyer starb am 13. Juli 2021.

Am 12. und 13. November 2021 fand im Bücherkubus ein Öffentliches Arbeitsgespräch zur »Weimarer Bibliothek im Rokoko: Material und Inszenierung« statt. Die Workshop-Organisatoren Achim Ilchmann, Michael Knoche und Reinhard Laube widmeten es Jürgen Beyer.



Jürgen Beyer bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahr 2006

Baugeschichte des Grünen Schlosses trieb ihn zu dieser Zeit um, er überarbeitete seine Dokumentation. Nach über zwei Stunden – kalt war es im Februar im Saal und Keller – gab es eine Kaffeerrunde zu dritt in Reinhard Laubes Büro. Wieder ging es ohne Umschweife direkt um die Baugeschichte des Rokokosaals 1760/66, um den Geist der Zeit. Die Herzogliche Bibliothek hatte 1766 ein ganz anderes Erscheinungsbild als heute. Das wollten wir herausarbeiten. Nach weiteren fast zwei Stunden angeregten Gesprächs verabschiedeten wir uns. Ein nächstes Treffen war verabredet, und fest geplant war das zweitägige Arbeitsgespräch »Die Weimarer Bibliothek im Rokoko: Material und Inszenierung« im November 2021. Für diese Tagung übte Herr Beyer – auch wenn er nicht mehr dabei sein konnte – eine integrative Funktion aus. Es waren seine Themen, und viele der Weimarer Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten inhaltlich und persönlich ein enges Verhältnis zu ihm.

Noch immer arbeite ich an dem erwähnten Buch, und Jürgen Beyer schaut mir dabei über die Schulter. Kann man das so schreiben? Was würde Jürgen Beyer dazu sagen? Würde Jürgen Beyer das so durchgehen lassen? Jürgen Beyer bleibt präsent.

ACHIM ILCHMANN